

Deutung:

Mose erfährt Gottes Namen: Ich bin da.

So ist er da für uns auch mitten in den Dornen unseres Lebens.

Sie können jetzt selber eine Flamme aus dem Körbchen an den Dornbusch hängen.

Und sich eine als Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Beten wir noch ein Vater unser: Vater unser ...

Segensgebet zum Abschluss:

Die Geschichten aus Jesu Leben,
können uns Mut und Hoffnung geben.

Jeder Mensch – ob groß oder klein,
erfährt: Du bist niemals ganz allein!

Gott schenke allen seinen Segen,
er begleite uns auf unsern Wegen

und sei auch bei allen, die uns wichtig sind. Amen

Material: „Kinderpastoral“ (Erzbistum München und Freising)

Zur Gestaltung eines Ostergartens daheim: www.kinderpastoral.de/fastenzeit



Ostergarten

3. Etappe:

Mitten

in den Dornen des Lebens



Wo ich gehe bis du da

Text und Musik: Franz Kett

1. Wo ich ge - he, bist Du da. Wo ich ste - he, bist Du
Ob ich wa - che, bist Du da. Ob ich schla - fe, bist Du
2. Wenn ich la - che bist Du da. Wenn ich wei - ne bist Du
In der Freu - de bist Du da und im Leid__ bist Du
3. In der Stil - le bist Du da und im Sturm__ bist Du
In der Flut__ bist Du da und im Feu - er bist Du
4. In der Hö - he bist Du da. In der Tie - fe bist Du
In der Not__ bist Du da und im Tod__ bist Du

da. Du bist da, du bist da, im - mer da.

da, im - mer da. Von al - len Sei - ten um - schließt Du mich

Herr, und Du legst auf mich Dei - ne Hän - de.

Für die Erwachsenen und Eltern:

Wüstenzeiten kennen wir alle: Wenn uns die Kraft fehlt, alles trocken und anstrengend ist; wenn Durststrecken des Lebens bewältigt werden müssen; in Zeiten von Corona oder wenn der Krieg direkt vor der Haustür miterlebt werden muss und der Frieden in Gefahr ist.

Auch privat gibt es oft solche Durststrecken: Wenn Menschen krank werden oder gehen müssen; wenn wir in Streit und Auseinandersetzungen leben.

Dann geht uns der grüne Lebenssaft schnell aus, wir finden uns wie in einer Wüste wieder. Wie ein dürre Strauch, dem die Kraft zum Leben ausgegangen ist.

Womöglich gibt es in unserem Leben auch Dornen die uns stechen: andere Menschen, die uns verletzen; Angst und Verzweiflung, die uns gefangen hält; ein Dornengewirr, durch das wir nicht hindurchfinden.

Mitten in so einem Gewirr aus trockenen Zweigen und Dornen darf der große Prophet Mose Gottes Gegenwart entdecken, den Ich-Bin-Da.

Mitten in der Wüste erfährt er Gottes Nähe, sein Mit-sein.

Er war dorthin geflohen, weil er im Zorn eine Ägypter erschlagen hatte; einen von denen, die sein Volk unterdrückten und ausbeuteten.

Jetzt spürt er, mit Gottes Hilfe soll er aufbrechen, sein Volk herausführen aus der Knechtschaft, heraus der Sklaverei.

Vielleicht können auch wir IHN mitten in unseren Dornen entdecken, wie er mit uns ist, wie er uns Mut machen will, neu aufzubrechen, wie er uns neue Hoffnung schenken will und Kraft zum Leben.

Gestaltung unserer Osterkrippe

In unserem Ostergarten steht ein Dornenstrauch.

Jeder darf einen Dornenzweig in unseren Strauch legen.

Für alle Dornenzweige unseres Lebens, die wir ihm übergeben wollen.

Für was könnten sie stehen?

Was ist in meinem Leben trocken und dürr geworden?

Wo fehlt mir die Lebenskraft?

Was ist stachelig? Was verletzt mich, was tut mir nicht gut?

Was hält mich gefangen wie eine Dornenhecke?

Wo haben mich meine Gedanken, meine Ängste fest im Griff?

Wo komme ich nicht mehr weiter?

Einführung zur Geschichte:

Heute begleiten wir den großen Propheten Mose durch die Wüste.

Er lebte in einer Zeit, in der das Volk Israel in Ägypten unterdrückt wurde.

Harte Sklavenarbeit mussten sie verrichten, Steine schleppen, Pyramiden bauen.

Mose muss in die Wüste fliehen und hütet Schafe.

Stell dir vor, du gehst wie Mose durch die Wüste,

Wir machen mit den Füßen, die Bewegung mit.

Der Weg ist sandig, die Wüste ist heiß, die Sonne sticht.

Kein Tropfen Wasser zu sehen. Der Durst wird immer größer.

Ab und zu gibt es einen Dornenstrauch am Weg,

sonst nichts nur Sand und der blaue Himmel über dir.

Da hat Mose eine besondere Begegnung:

Biblische Geschichte

Mose sieht einen Dornbusch, der brennt. Doch eigenartig, er verbrennt nicht! Das muss er sich genauer ansehen!

Da rief eine Stimme aus dem Dornbusch: „Mose, Mose!“ Er antwortete: „Hier bin ich.“

Da sagte die Stimme: „Komm nicht näher! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.“

Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

Und GOTT sprach: „Ich habe das Leid meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich bin herabgestiegen, um es der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinauszuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen. Dazu sende ich dich.“

Da sagte Mose zu Gott: „Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen?“

Da antwortete Gott dem Mose: „Ich bin, der ich bin (da). Das ist mein Name für immer.“

Ex3,1-8a.13-15